BLOCK GSCHWATZ

AUSGABE 102

1. FussballClub Heidenheim 1846

FCH

Hannover 96

32. Spieltag, Saison 16/17

Inhalt

05. Mai 2017

Gegnervorstellung 3
FCH - Arminia Bielefeld 5
FC St. Pauli - FCH 6
Crowdfunding und Faninteressen 8
Blick über den Tellerrand 12
Infoecke - Osttribüne Unterwegs 16

Guten Abend im Albstadion!

Der Werbung für die Osttribüne Unterwegs-Aktionsfahrt in und nach Berlin auf der Rückseite der heutigen Ausgabe zugunste gibt es hier und heute nur ein paar wenige Worte und die Tabelle in Kompaktform!
Meldet euch zahlreich an (und besorgt euch die Karten im VVK!), sodass es in Berlin einen Gästeblock voller Heidenheimer gibt und uns nicht so etwas wie in Hamburg letzte Woche erneut passiert...

- Max

Pl.	↑	Verein	Pkte.
1	–	VfB Stuttgart (A)	63
2	–	Eintracht Braunschweig	60
3	–	Hannover 96 (A)	60
4	–	1. FC Union Berlin	57
5	–	Dynamo Dresden (N)	46
6	–	SpVgg Greuther Fürth	44
7	–	1. FC Heidenheim	40
8	–	VfL Bochum	40
9	–	1. FC Nürnberg	39
10	–	SV Sandhausen	38
11	–	FC St. Pauli	38
12	–	1. FC Kaiserslautern	38
13	–	Erzgebirge Aue (N)	36
14	–	Fortuna Düsseldorf	35
15	–	Würzburger Kickers (N)	33
16	–	1860 München	33
17	–	Arminia Bielefeld	32
18	–	Karlsruher SC	22

IMPRESSUM

Das BlockGschwätz ist kein Erzeugnis im presserechtlichen Sinne, sondern eine Broschüre für Freunde und Anhänger des 1. FC Heidenheim 1846 e.V. Texte und Abbildungen geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Außerdem wird weder zu überhöhtem Alkohol- oder Drogenkonsum noch zu Gewalt aufgerufen.

Redaktion: Oli S.
Layout: Max M.
Kontakt: blockgschwaetz@fanatico-boys.de

Gegnervorstellung

Flutlichtspiel in Heidenheim, das gab's zuletzt vor knapp 3 Monaten gegen den VfB, dennoch sind die Vorzeichen auf das heutige Spiel kaum anders, zumindest nicht von der Tabellenkonstulation. Heute darf ich nicht nur euch, sondern auch Hannover 96 in unserem geliebten Albstadion begrüßen, welche den direkten Wiederaufstieg noch voll angepeilt haben. Das heutige Spiel ist eine Art Premiere, denn noch nie durften die Hannoveraner in Heidenheim gastieren, was sie aber bestimmt nicht gestört haben dürfte – obwohl die Ostalb doch so schön ist. Für diejenigen, die doch des Öfteren die Tabelle im Blick haben, ist natürlich auch klar, dass es für Hannover schlicht und ergreifen Pflicht ist, hier und heute 3 Punkte mit in den Norden zu nehmen. Doch auch wir dürfen uns nicht auf unseren 40 Punkten ausruhen, denn wenn man es genau nimmt, wäre sogar noch ein direkter Abstiegsplatz drin. Klar, quasi unmöglich, aber mit einer Leistung wie in Hamburg, dennoch nicht unverdient. Heute wäre bestimmt kein schlechter Tag zur Wiedergutmachung – mit Leidenschaft und Kampf.

Ein Unding ist auf jeden Fall wieder die Terminierung, denn in der Hinrunde spielten wir freitags in Hannover, was besonders mich vor eine größere Herausforderung stellte und heute wohl viele 96iger auf die selbige. Von letzten Freitag in Hamburg brauch man wohl erst gar nicht anfangen. In diesem Sinne: Für Fangerechte Anstoßzeiten!

Nun ja, wieder abreagieren und Themawechsel, denn in einer Gegnervorstellung geht es ja grundlegend um unseren heutigen Gegner, nämlich Hannover 96, wie sie im Volksmund meistens genannt werden. Die 96iger sind keinesfalls ein unbeschriebenes Blatt, was uns etwas in die vergangenen Vereinsstrukturen und Erfolge blicken lässt. Wie man kaum vermuten kann, wurde im Jahre 1896 das erste Mal Fußball in Hannover gespielt, zumindest in angehenden Vereinsstrukturen. Gegründet wurde der Hannoversche Fußball Club von 1896 von einigen Schülern, welche zwei Jahre später die Radrennbahn am Pferdeturm als Heimspielstätte ausmachten. Diese blieb

sie auch viele Jahrzehnt, wobei auf der Radrennbahn selbstverständlich auch Rad- aber auch später Motorrad- oder Autorennen ausgetragen wurden. Der nun über 100 Jahre alte Name „Hannoversche Sport- Verein von 1896“ entstand dann durch eine Fusion im Jahre 1913. Danach war es 25 Jahre ruhig um Hannover 96, bis 1938 das Finale um die deutsche Meisterschaft gegen den hoch favorisierten FC Schalke 04 in zwei packenden Endspielen gewonnen werden konnte. Im Jahr des ersten deutschen Weltmeistertitels 1954 konnte die zweite Meisterschaft für die Hannoveraner eingefahren werden, außerdem wurde das Niedersachsenstadion feierlich eingeweiht, welches zu dieser Zeit die größte Arena Westdeutschlands war. Von nun an wurde allerdings die Qualität des Hannoveraner Fußballs schlechter, weshalb sie sich immer öfter in der 2. Bundesliga aufhielten, was den 5. Platz in der ewigen 2. Bundesliga Tabelle erklärt. Interessant wird es erst wieder 1992, denn Hannover 96 kann als erstes Zweitligateam den DFB Pokal für sich entscheiden. Mit einen der größten Vereinserfolge folgt der größte Abstieg, denn Hannover musste sich zwei Jahre in der Regionalliga beweisen, um 1998 wieder aus der Versenkung hervorzutreten. In diesem Jahr stieg auch Martin Kind bei Hannover ein, was mich aus aktuellem Anlass nochmals auf 50 + 1 hinweisen lässt! 2002 fand 96 letztendlich wieder in die Erfolgsspur und spielte bis zu dieser Saison in der Bundesliga, wobei sogar zwei Teilnahmen an der Europa League gefeiert werden konnten, welche beide über die Gruppenphase hinausgingen. Alles in allem dürfen wir uns bei dieser Vereinshistorie nicht wundern, dass die Hannoveraner den direkten Wiederaufstieg voll im Blick haben, denn nur das kann bei einer solchen Mannschaft mit solchen Erfolgen Anspruch sein – umso geiler wäre es heute selbst zu punkten.

Aber wie wir wissen geht das bei einem solchen Topspiel nicht von selbst, sondern nur mit unserer Unterstützung, denn auch unser Gegenüber wird nicht schlafen und alles geben, was mich nun zu den Gruppierungen in der Fanszene von Hannover 96 kommen lässt. Es gibt hier im Großen und Ganzen drei bzw. vier Gruppen zu nennen, welche sich nebeneinander im Oberrang der Hintertortribüne des Niedersachsenstadions einfinden. Zentral in der Mitte des Zauns ist die Zaunfahne mit der Aufschrift „Hannover“ zu sehen, welche in ihrer Mitte das Gruppenlogo der Ultras Hannover beinhaltet. Die Ultras Hannover war zuerst eine mehr oder weniger übergeordnete Gruppe, in welcher auch Mitglieder anderer Gruppen ihre Meinung einbringen konnten. Das änderte sich spätestens im Jahr 2004, denn es verstritten sich Mitglieder der UH und der Brigade Nord’99, was einen kleinen Bruch der Fanszene bedeutete und den Umzug in den Oberrang besiegelte. Von diesem Zeitpunkt an sind sie Motor im Oberrang und um diesem gerecht zu werden und auch neue Mitglieder zu sich zu lotsen, wurde die Nachwuchsgruppe Ju-

gend Ensemble ins Leben gerufen. Die gerade erwähnte Brigade Nord ist übrigens eine mittlerweile aufgelöste Ultragruppe aus Hannover, welche einiges Material an den Erzfeind aus Braunschweig verloren hat, die ihr absoluter Derbygegner sind. Als nächstes sind an dieser Stelle die RBH (Rising Boys Hannover) zu nennen, welche sich rechts neben den UH positionieren und erst im vergangenen Jahr ihr 10-Jähriges Bestehen feierten. Die RBH sind aber nicht nur im Stadion sehr aktiv, denn auch in Sachen Sprayen sind sie recht gut unterwegs. Zuguterletzt möchte ich mich noch dem Komplott Hannovera widmen, welche ihren Standpunk links neben den Ultras haben. Das Komplott darf im kommenden Jahr ihren 20. Jahrestag feiern, welches hoffentlich gebührend gefeiert wird. Die Hannoveraner haben selbstverständlich auch sehr gute Kontakte und Freundschaften zu anderen Szenen, wie den Jungs und Mädels aus Bielefeld und Berlin. Einzelne Kontakte bestehen noch zum HSV, aber auch ins nördliche Ausland, nämlich zu AIK Solna aus Schweden.

Wie wir lesen, ist in Hannover so einiges geboten, jedoch ist es für mich persönlich der erste auswärts Auftritt von Hannover, den ich quasi live mitverfolgen darf, weshalb ich auf alle Fälle sehr gespannt bin. Ob wir diesen Auswärtsauftritt mit zu den Besten im Albstadion zählen dürfen, werden wird in einigen Minuten selbst hören. Klar ist jedoch, dass wir uns nicht verstecken müssen, denn wir sind die Osttribüne, wir sind Heidenheim! Dazu gehört jeder einzelne, also nehmt euch ein Herz und gebt alles für den FCH.

- *Felix*

FCH - Arminia Bielefeld

30. Spieltag - 2:2 (0:0)

Konnte man sich letzte Woche über drei Punkte freuen die man aus Baden entführt hatte, sollte es heute noch schwerer werden. Denn im Gegensatz zum KSC können die Ostwestfalen sich noch retten. Zu Spielbeginn gab es durch unsere Nachwuchsgruppen Youngstars und Socieats eine Choreo die unter dem Motto „Unser Leben – besser als jeder Film“ stand. Die gesamte Ost wurde durch Blockfahnen in Schwarz gehüllt und in der Mitte war der Playbutton zu finden. Diese gingen auf Kommando runter in den äußeren Sektoren wurden anschließend von oben Rot Blaue Blockfahnen herabgelassen. In unserem Mittelsektor gab es ein Blockchaos mit Fahnen, Wurfrollen, Luftballons, Konfetti und Shootern, mittendrin Doppelhalter mit der Aufschrift „YS 10“ und „SC 14“ zwischen den Buchstaben und den Ziffern war noch das jeweilige Gruppenlogo zu finden. Die Stimmung zu Spielbeginn war, im Gegensatz zu den letzten Spielen, mal wieder zufriedenstellend. Der Mix aus den neuen Liedern wie auch aus den Klassikern war hier die richtige Wahl. Leider konnte unsere Elf auf dem Platz nicht die gewünschte Leistung erbringen und der Sturm brachte nichts zu Stande. In der erste Hälfte blieben Torchancen eine Seltenheit. Wir hatte zwar voraus den ersten Blick von Beginn mehr Ballkontakte, bis auf eine Gelegenheit von Norman Theuerkauf kurz vor der Pause sprang aber zunächst nichts raus. Erst nach der Pause wurde die Begegnung spannend. Florian Dick sorgte mit einem Eigentor in der 47. Minute für die 1:0 Führung. Kurz darauf erhöhte Mathias Wittek (57.) auf ein 2:0, alles sah nach einem Sieg aus. Nur eine Minute später: Tom Schütz brachte die Ostwestfa-

len wieder ins Spiel. 2:1 hieß es in der 58. Spielminute. Jetzt nicht aus der Ruhe bringen lassen. Doch es kam wie es kommen musste. Fabian Klos, sieben Minuten nach seiner Einwechslung, erzielte den Ausgleich (61.). Ab der 66. Minute, nach einer Gelb-Roten Karte für Sebastian Griesbeck, spielten wir in Unterzahl. Bielefeld konnte in der Überzahl aber auch nichts mehr ausrichten. Das Spiel zog sich noch. Wirklich nennenswerte Aktionen gab es nicht mehr. Das Spiel wurde auf unglückliche Weise verloren. Die Stimmung war dementsprechend gedrückt, als es zurück in Fanprojekt ging.

- Sporti

FC St. Pauli - FCH

31. Spieltag - 3:0 (0:0)

Wie auch schon in der Vorsaison, fiel unser diesjähriges Gastspiel am Hamburger Millerntor wieder auf einen Werktag. Schon im Vorverkauf waren gut 900 Karten für den Gästeblock weggegangen. Eigentlich ja eine stattliche Zahl, doch war natürlich früh klar, auf welche Touristen und Eventfans man sich einzustellen hatte, doch dazu später mehr.

Nach dem einen Punkt, den man gegen Bielefeld geholt, oder eher nach den zwei Punkten, die das Team verschenkt hatte, war uns der Klassenerhalt praktisch nicht mehr zu nehmen. Darauf galt es also in der Hansestadt, am besten mit einem Sieg, aufzubauen. Da man für diesen Freitag sowieso schon wieder ein Kreuzchen im Urlaubszettel zu „opfern“ hatte, entschied sich, neben den mit Pkws und Kleinbussen anreisenden Leuten unserer Gruppe, ein kleines Häufchen von vier Mann, für eine ausgedehnte Bahnfahrt quer durch Deutschland.

Um 3:15 Uhr wurde ich in Heidenheim abgeholt. Anschließend die zwei weiteren Mitfahrer aufgegabelt und weiter zum Abfahrtsbahnhof nach Donauwörth. In Ingolstadt wechselte man dann auf den ICE mit dem Ziel Hamburg. Doch nutzte man ein Sparangebot und reiste somit für 40 Euro pro Person durch den Osten der Republik. Vom thüringischen Saalfeld aus, wo noch geschwind der Getränkevorrat aufgefüllt wurde, tuckerten wir dann mit diversen Regionalbahnen durch bisher gänzlich unbekannte Dörfer Thüringens. In Göttingen wechselte man auf einen Privatbahnanbieter. Auch das dort herrschende Alkoholverbot störte uns nicht weiter. Ohne den geringsten Anflug von Stress oder Zeitdruck beim Umsteigen wurde auch dieser Anschlusszug erreicht, der uns bis in die Hansestadt brachte. Zu der voll und ganz gelungenen und spaßigen Anreise, stießen unterwegs dann noch drei weitere Begleiter hinzu.

Am Nachmittag erreichte man dann pünktlich Hamburg Hbf, von wo aus es mit der U-Bahn direkt nach St. Pauli weiterging. Schon im Stadionumfeld fielen einem etliche FCH-Schals, größtenteils getragen von Eventtouristen, ins Auge, welche sich unter die FCSP-Anhänger mischten. Obwohl man letztere am Gästebereich zahlreich darauf aufmerksam machte, dass sie sich auf dem Weg zum Heidenheimer Block befänden, konnte leider nicht verhindert werden, dass sich einige mit braun-weißen Kleidungsstücken und sonstiges Eventvolk aus allen möglichen Ecken Europas in den Gästesteher des mit 29.546 Zuschauern, ausverkauften Millerntor-Stadions verirrte. Genau deshalb war dieses Spiel beim „Kult-Club“, nicht das erste dort, welches als durchaus nervig empfunden wurde.

Dann lieber nur mit 150 wahren Heidenheimer Fans wie in Aue, anstatt mit einem großen Haufen Deppen im Block!

Aber zurück zum Wesentlichen: Da sich die Ankunft unserer Kleinbusse verspäten sollte, musste anfangs improvisiert werden, um supporttechnisch etwas auf die Beine zu stellen. Material und Trommeln trafen dann, mit den durch Staus verspäteten Autos, in etwa zur 15. Spielminute ein. Diese konnten erfreulicherweise direkt vor dem Gästeblock geparkt werden.
Ein ernsthafter Support war in der Folge jedoch auch nur in den vordersten paar Reihen möglich. Das übrige Publikum im Block konnte nahezu überhaupt nicht zum Mitmachen animiert werden, was aber definitiv nicht allein auf das ereignisarme Spiel und das schwache Auftreten unserer, wieder in inakzeptablem Neon-Gelb auflaufenden Mannschaft, zurückgeführt werden darf. Bisher schien die Elf unseres Fußballclubs das Geschehen zwar minimal zu dominieren, doch gelang es ihr nicht, auch nur eine Torchance zu erspielen. Somit ging es torlos in die Pause. Halbzeit zwei konnte also nur besser werden: Doch weit gefehlt.
Nach einer Choreo auf der Südtribüne zu Spielbeginn, die den Anfang Juli in Hamburg stattfindenden G20-Gipfel und eine, zu dieser Zeit geplante Großdemonstration gegen diesen thematisierte, war nach dem Seitenwechsel, von allen Heimtribünen aus, eine Vielzahl entsprechender Spruchbänder zu sehen. Von unserer Seite aus wurde erneut das Thema *„Pro fangerechte Anstoßzeiten“* optisch thematisiert. Unserem Fußballclub gelang es auch in Folge nicht, besser ins Spiel zu kommen. Das schwere Geläuf und das Hamburger „Schietwetter“ dürfen als Ausrede jedoch keinesfalls herhalten. Bildhaft für das Auftreten unseres Teams war, dass der verdiente Führungstreffer für den Kiezclub dann auch noch durch aktive Mithilfe des ehemaligen FC-SP-Spielers Verhoek zustande kam. Innerhalb von zehn Minuten ging das Spiel dann, nicht einzig aufgrund eines Fehlpasses von „Mü“ und katastrophalen Fauxpas in der improvisierten Innenverteidigung, an den aufopferungsvoll kämpfenden Gegner, der damit dem Klassenerhalt einen großen Schritt näher rücken konnte. Drei Gegentore in so kurzer Zeit und kein vernünftig abgeschlossener Angriff bis zum Abpfiff, bescherten uns eine verdiente Klatsche am anderen Ende der Republik.
Trotzdem zogen wir unseren Support bis zum Schluss durch und kamen an diesem verkorksten Fußball-Freitag, dank ein paar alten Klassikern, welche dem „Reeperbahn-Suff-Event-Publikum“, ebenso wie jegliche Leidenschaft für unseren Fußballclub, natürlich völlig fremd waren, doch noch ein wenig auf unsere Kosten.

Letztlich blieb es beim 3:0 und dem bis dato stimmungstechnisch wohl schlechtesten Auftritt der Saison. Jetzt liegt es an der Mannschaft, Moral zu beweisen und sich für die verbleibenden drei Spiele, auch gegen die Aufstiegsaspiranten aus Hannover und Köpenick, nochmal sprichwörtlich den Allerwertesten aufzureißen. Dank unseres Fahrers der die ganzen 1312 Kilometer der Hin- und Rückfahrt meisterte, erreichten wir nach exakt 24 Stunden wieder die schwäbische Heimat, wo eine durchaus spaßige Fahrt zu einem rundum enttäuschenden Spiel zu Ende ging.

- Simon

Crowdfunding und Faninteressen

Mit Crowdfunding lassen sich Träume und Erfindungen realisieren für welche sonst das Geld gefehlt hätte. Durch viel Menschen (crowd) werden so gemeinsam Projekte finanziert (funding). Als Gegenleistung erhalten die Investoren meist angepasst zur Höhe ihrer Spende ein kleines Dankeschön. Solche Crowdfunding Plattformen gibt es schon seit längerer Zeit, für Projekte aktiver Fanszenen wurden sie bis vor kurzem jedoch nicht genutzt.

Die Horda Azzuro in Jena hat es vorgemacht. Per Crowdfunding oder wie sie es nennen CrowdFANding, wollen sie ihre Südkurve retten. In Jena soll ein neues Fußballstadion entstehen. Das möchte die aktive Fanszene jedoch gerne mitgestalten. Vor allem nachdem klar wurde, dass das Sicherheitskonzept des neuen Stadions eine Umzug der aktiven Fanszene von der Südkurve in die Nordkurve des Stadions vorsieht. Damit wäre dem zur Tradition gewordenen Standpunkt in der Südkurve ein Ende gesetzt. *„Das Ziel von Polizei und Co. ist die strikte Trennung von Heim- und Gästefans bei der Anreise. Geht es nach den emotionslos vereinfachten Vorstellungen von Sicherheitsbehörden, ist durch eine veränderte Zuwegung zum Stadion demnach kein Platz für einen zusammenhängenden großen Stehplatz-Heimblock im Süden“,* heißt es auf crowdfanding.de.

Um den Umzug in den Norden zu verhindern haben die Fans ein „Nordkurve-Gästefans-Konzept“ ausgearbeitet. Das Konzept ist zwar nicht schlecht, würde aber dazu führen, dass die Kosten für den Umbau des Stadions steigen. Genau diese Mehrkosten möchte oder kann die Lokalpolitik jedoch nicht tragen. Um das zu ändern hat die aktive Fanszene das CrowdFANding Projekt *„Südkurve bleibt“* gestartet, um damit ihre Fußballheimat zu retten.

Bis zum 15.09.2016 konnte für den Erhalt der Südkurve online gespendet werden. Mindestens 50.000€ sollten so zusammen kommen. Am Ende waren es dann sogar 154.809,16€! Trotz der erfolgreichen Kampagne, lehnte die Landesregierung den Erhalt der Südkurve zunächst ab. Als Begründung nannte man: *„Der Erhalt der Südkurve als Heimbereich der Fans des FC Carl Zeiss Jena ist nach Auffassung der Landesregierung mit den Erfordernissen umfassender Gefahrenvorsorge beim Umbau des Ernst-Abbe-Sportfeldes nicht vereinbar.“*

Das wollten die Fans so natürlich nicht hinnehmen. So kam es zu einer Mediation zwischen Fans, Verein und den Sicherheitsbehörden. Nach der Absage der Landesregierung hatten einige das Projekt schon für tot und aussichtslos erklärt. Diesen zum Trotz endete die Mediation tatsächlich positiv für die aktive Fanszene. Diese darf nach ihrem langen Kampf tatsächlich in der

stadtreklame.com
92
Seine Heimat, sein Club, sein Stadion
maxgemeinsam.de
Max-Morlock-Stadion gemeinsam möglich machen!
Consors bank

maxgemeinsam.de
Warum das Stadion Max-Morlock-Stadion heißen sollte?
Damit es nicht, „Irchend so a Grumbumbl Sponsor Stadion“ heißt.

MAX-MOR
STADION
MORLOCK-
STADION
JETZT!
MAX-
MAX-MORLOCK-

Er bereute diese Liebe nie!
maxgemeinsam.de

Südkurve bleiben. *„Wir haben der Polizei deutlich gemacht, dass man mit unserem Konzept die Spieltage viel flexibler gestalten kann“,* sagte Tony von der Horde Azzuro nach Ende der Mediation. Der Erhalt der Sürdkurve wird laut Tony auch zu keinen Einschränkungen der anderen Stadionbesucher führen. *„Unser Anliegen ist es, den Fans der anderen Bereiche aufzuzeigen, dass wir die Südkurve nicht zu deren Ungunsten erkämpft haben. Das könnten wir auch nicht vertreten, das wäre nicht fair. Es gibt in allen Stadionbereichen Zuschauer, die ihren Platz seit Jahrzehnten sicher haben. Und die sollen es auch weiterhin so einfach wie möglich haben.“*

Nachdem in Jena die Crowdfunding Kampagne und das Projekt *„Südkurve bleibt“* erfolgreich abgeschlossen wurde, hat man sich das in Nürnberg wohl zum Vorbild genommen. Die Glubber wollen ihr Stadion nämlich gerne umbenennen. Es soll demnach nicht mehr den Namen der meistbietenden Firma tragen, sondern den von Max Morlock.

Max Morlock ist ein ehemaliger Spieler Nürnbergs. Zwei Mal wurde der Club mit ihm Deutscher Meister und 1954 wurde er mit der Nationalmannschaft Weltmeister. Auch heute ist er immer noch ein großes

Idol für viel Club Fans. Die Idee das Stadion Max-Morlock-Stadion zu nennen ist wohl schon länger in der Ultra- und Fan-Szene ein Wunsch vieler. Nachdem der Namensvertrag mit Grundig ausgelaufen ist, wurde hier die Chance gesehen, der Fußballerischen Heimat des Glubbs endlich wieder einen schönen Namen zu geben, welcher zu Stadt und Verein passt.

So wurde das Crowdfunding Projekt zusammen mit der Unterstützung eines Kreditinstituts gestartet. Dieses trägt die Kosten für die gesamte Crowdfunding Kampagne inklusive der zahlreichen Plakate, welche in Nürnberg an jeder Ecke zu betrachten sind. Das Crowdfunding Ziel liegt bei 800.000€. Das sind jedoch nur 25% der Summe, die für den Kauf der Namensrechte und die Neubeschriftung des Stadions von Nöten sind. Alle Kosten über die 800.000€ hinaus übernimmt dann das Kreditinstitut.

Der Gesamtpreis des Erwerbs beträgt 3,2 Millionen Euro. Wer jetzt denkt, dass das Kreditinstitut dann schön ihr Logo neben den neuen Namen klatschen liegt falsch. Dieses wird nicht als sichtbarer Partner der Aktion auftreten. Dies würde schließlich komplett entgegen des Geistes der Aktion stehen.

Seit 31.03.17 wird schon für die Umbenennung gesammelt und bislang sind rund 200.000 € zusammengekommen. Noch bis zum 14.05.17 ist Zeit zu spenden. Ob bis dahin tatsächlich die 800.000 € zusammenkommen ist im Moment wohl eher unwahrscheinlich. Wie es weitergeht, wenn die Summe nicht erreicht wird ist noch unklar. Für diesen Fall soll das Projekt jedoch nicht abgeschrieben werden, sondern an einer anderen Lösung für die Realisierung des Max-Morlock-Stadions gearbeitet werden.

Wenn das Funding Ziel jedoch doch noch erreicht werden sollte, so wird das Nürnberger Stadion ab kommender Saison den Namen Max-Morlock tragen. Dieser ist dann aber lediglich für die nächsten drei Jahre gesichert. Dann würde das Namensrecht nämlich schon wieder auslaufen. Langfristig ist aber natürlich geplant, dass das Stadion dauerhaft diesen Namen tragen wird und man sich eben nach diesen drei Jahren mit dem Verein auf eine langfristige Lösung einigt. Ob das realisiert werden kann ist jedoch eine Frage der Zukunft, denn wie die meisten von euch wissen dürften ist das Verhältnis zwischen Verein und zumindest der aktiven Fanszene nicht unbedingt das Beste.

Der Ausgang des Crowdfunding Projekts in Nürnberg ist zwar noch komplett offen, in Jena konnte aber bereits gezeigt werden, dass es sich lohnt für den Erhalt von Traditionen zu kämpfen und dabei eben auch solche Wege zu gehen. Crowdfunding ist in jedem Fall ein guter Weg um sich Traditionen zu erhalten und sich Bereiche zurück zu erobern, welche durch die stetige Kommerzialisierung verloren oder in den Hintergrund geraten sind.

- Lea

Blick über den Tellerrand

Keine Stimmung in Karlsruhe

Eine ungewohnte Stille herrschte im vergangenen Spiel des Karlsruher SC gegen den 1. FC Kaiserslautern. Da die Karlsruher Anhänger enttäuscht über das Auftreten ihrer Mannschaft waren, organisierten sie zum Heimspiel keinen Support. In dem Spieltagsflyer fand die Gruppe ULTRA1894 klare Worte: „Wir als Kurve haben alles versucht, wir haben wahrhaft gekämpft aber leider sprang der Funke nie auf die Mannschaft über, deren Leistungen sich Woche für Woche an Erbärmlichkeit selbst überboten. Wir sind abgestiegen, wer noch was von einer rechnerischen Chance erzählen will, macht sich lächerlich. Nicht mit dieser Mannschaft, nicht mit dieser Mentalität, nicht mit dieser Einstellung! Deshalb wird es gegen Kaiserslautern auch keinen organisierten Support mehr geben. Wir können nicht unser Herzblut vergießen in der Gewissheit, dass es auf dem Platz keinerlei Würdigung findet, geschweige denn eine Wirkung zeigt. Es steht jedem frei die Mannschaft zu unterstützen, sofern er noch irgendeinen Sinn darin sieht. Wir tun das nicht mehr!“. Die Gruppe plädiert für einen Neuanfang im Sommer und hofft, dass der Verein künftig in der dritten Liga ein anderes Gesicht zeigt.

In Anspielung an die Aktion *„Aufgeben ist keine Option“* der Karlsruher Fans vor wenigen Wochen, kommentieren die Gästefans den Stimmungsboykott mit Spruchbändern wie *„KApituliert?“* oder *„Absteigen ist eure Option“*. In puncto Nacktkontrollen waren sich die beiden Fanlager allerdings einig. Im Gäste- sowie im Heimblock waren Spruchbänder, wie *„Wer uns an die Wäsche darf, entscheiden wir! Gegen Nacktkontrollen“* oder *„Egal wo, egal wer – gegen Nacktzelte und Materialverbote!“* zu sehen. Die Statements bezogen sich auf das Gastspiel des KSC in Sandhausen, bei dem Nacktkontrollen stattfinden sollten.

Geisterspiel mit Zuschauern

Nach einer Pyroaktion beim Derby gegen Lyon wurde AS St. Etienne vom Französischen Fußballverband zu einem Geisterspiel in der Ligue 1 gegen Stade Rennes verurteilt. Doch die Ultras von St. Etienne ließen sich von der Verbandsstrafe nicht beeindrucken und stürmten nachdem die

Anfangsviertelstunde gespielt war, einen Block des Geoffroy-Guichard Stadion. Sie feuerten ihre Mannschaft an, stimmten Protestlieder gegen das Geisterspiel an und erneut wurde Pyrotechnik gezündet. Der leitende Schiedsrichter reagierte auf den Blocksturm mit einer Spielunterbrechung und schickte die Mannschaften in die Kabine. Während der Unterbrechung soll der Vereinspräsident von ASSE Roland Romeyer das Gespräch mit den Anhängern gesucht haben und sie zum Verlassen des Stadions bewegt haben. So konnte das Spiel mit einer Unterbrechung von ca. 30 Minuten wieder vor leeren Zuschauerrängen fortgesetzt werden. Im Anschluss an das Spiel kommentierte Roland Romeyer die Vorkommnisse wie folgt:

„Es ist eine Katastrophe, was hier passiert. Ich habe die Schnauze voll“.

Erste Zeichen der Annäherung in Nürnberg?

Das ohnehin schon angespannte Verhältnis zwischen dem FC Nürnberg und seinen Anhängern wurde beim Ligaspiel gegen Erzgebirge Aue auf eine weitere Probe gestellt. Aufgrund einer Strafe des DFB waren für das Spiel die Blöcke 20 und 32 gesperrt, deshalb riefen die Ultras Nürnberg dazu auf Karten aus den Blöcken 30 und 32 zu kaufen, um das Spiel trotzdem verfolgen zu können. Der Verein reagierte mit einem vorläufigen Verkaufsstop für die Tickets der beiden Blöcke. Als Begründung führte der Verein massive Sicherheitsbedenken an, da eine zu große Nähe zum Gästeblock vorhanden sei. Die Ultras Nürnberg sahen kein erhöhtes Sicherheitsrisiko und kritisierten den Vorwurf des Vereins, dass der Aufruf zum Kartenkauf der Blöcke 30 und 32 nicht abgesprochen gewesen sei. In einer Stellungnahme dazu schreiben sie, dass sie eine öffentliche Diskussionsrunde ausgerufen hätten, bei dem bezeichnenderweise kein Vereinsvertreter Interesse zeigte und teilnahm. Da der Ticketverkauf gestoppt blieb, riefen die Ultras Nürnberg ein Stimmungsboykott in den Heimspielen gegen den FC St. Pauli und gegen Erzgebirge Aue aus. Beim vergangenen Spiel gegen den VfB Stuttgart blieb es weiterhin ruhig auf der Heimtribüne und die Ultras stellten auf Spruchbändern Probleme dar, mit denen Ultras konfrontiert werden. Trotz der herrschenden Eiszeit zwischen Verein und Anhängern, kündigten die Ultras Nürnberg in ihrem Spieltagsflyer Gesprächsbereitschaft an: *„Die Führungsriege unserer Gruppe hat die Absicht, so schnell wie möglich ein klärendes Gespräch mit den Verantwortlichen des 1. FC Nürnberg zu führen. Dass dies durch die verhärteten Fronten nicht gerade einfach ist, sollte jedem klar sein. Dennoch ist das der einzig vernünftige Weg, um in Zukunft wieder an einem Strang zu ziehen. Denn nur, wenn Altlasten aus dem Weg geräumt sind, kann der neue Weg zusammen geebnet werden.“*.

Endspurt in Düsseldorf

Die Fans von Fortuna Düsseldorf versuchen in den letzten Spielen der Saison nochmals für eine besondere Stimmung und eine lautstarke Unterstützung zu sorgen und so den Verbleib der Fortuna in der zweiten Liga zu sichern. Nach der Niederlage gegen die Kiezkicker aus Hamburg schrieb die Gruppe F95.Antirazzista:

„Und gerade jetzt in solchen Phasen, in denen mehr oder weniger alles gegen Fortuna läuft, […] gilt es erst recht dafür zu kämpfen, dass alle im und um den Verein – Spieler, Trainer, Funktionäre und Fans – auch im nächsten Jahr Zweitligafußball in unserer wunderschönen Landeshauptstadt sehen dürfen. […] Mobilisiert eure Freunde und Freundinnen und einfach alle, die von sich behaupten die Fortuna im Herzen zu tragen und unterstützt die Jungs bei den letzten Spielen! Zeigen wir, dass wir dran glauben und dass wir der Mannschaft 110% Unterstützung geben werden, zeigen wir der 3. Liga beide Mittelfinger und zeigen wir, dass wir Fortuna Düsseldorf sind!“.

Unter dem Motto „Alles aus Liebe – Alle ins Stadion“ versucht die Fanszene weitere Unterstützer der Fortuna für die Heimspiele gegen die Würzburger Kickers und Erzgebirge Aue zu mobilisieren. In dem dazugehörigen Motivationsvideo kommen unteranderem Spieler, Vorstand, Fanbetreuung, die Toten Hosen und Ultras Düsseldorf zu Wort und hoffen auf eine Gänsehautatmosphäre und eine ganze Stadt, die hinter der Mannschaft steht. Auch der Verein möchte ein volles Stadion und hat unter dem gleichen Motto die Aktion ins Leben gerufen, dass alle Dauerkarteninhaber für die letzten Heimspiele vier weitere Tickets zum reduzierten Preis erhalten können. So sind Steher für 5 Euro und Sitzplätze für 10 Euro zu haben.

- Lena

Infoecke - Osttribüne Unterwegs

+++ Infos zum nächsten Auswärtsspiel +++

Alles neu macht der Mai, so heißt es nicht nur in einem bekannten Volkslied, sondern auch bei dieser *‚Osttribüne unterwegs'* Aktionsfahrt!

Zum dritten Mal in Folge hat es unser Team bereits vorzeitig geschafft die magische 40-Punkte-Grenze zu überschreiten, sodass wir uns auch in der kommenden Spielzeit über Profifußball auf der Ostalb freuen dürfen. Grund genug die anstehende Aktionsfahrt zu nutzen, um diese Leistung nochmal entsprechend zu würdigen.

Unser Ziel wird, wie sich einige mit Sicherheit bereits denken können, die Bundeshauptstadt Berlin sein, sodass wir mit einer möglichst großen Anzahl Heidenheimer beim letzten Auswärtsspiel vor Ort sind. In diesem Zusammenhang auch direkt die dazugehörige Anmerkung, kauft eure Tickets im Vorverkauf im FCH Fan- und Ticketshop!

Während wir normalerweise auf möglichst viele Busfahrer hinarbeiten, verstehen wir natürlich, dass hier viele das Wochenende für eine kleine Städtetour nutzen.

Aus eben diesem Grund bieten wir zwar einen Bus an, setzen ihn jedoch nicht in den Fokus. Ganz egal, ob mit Bus, Auto, Zug oder Flugzeug. Ganz egal, ob nur für das Spiel oder über das Wochenende. Alles ganz egal, die Hauptsache ist ihr seid da!

Als Highlight und damit es doch noch eine *„Aktionsfahrt"* wird, haben wir uns aber natürlich auch dieses Mal etwas überlegt. Dank der letzten Fahrten seid ihr ja bereits mit genügend Material versorgt, sodass ihr problemlos unsere Farben gebührend vertreten könnt. Daher gibt es an diesem Sonntag keinen Fanartikel, sondern
eine gemeinsame Schifffahrt in Berlin!

Ja da habt ihr ganz richtig gelesen, wir werden gemeinsam über die Spree vom Treptower Park bis nach Köpenick (Anlegestelle Köpenick Luisenhein) fahren, von wo aus es dann, in einem kurzen gemeinsamen Spaziergang, ans Stadion geht. Stellt also sicher, dass ihr früh genug vor Ort seid, sodass wir mit möglichst vielen Fans gemeinsam anreisen können und auch diese Fahrt wieder ein unvergessenes Erlebnis wird.

<u>Hier die gesammelten Daten zur Schifffahrt:</u>
Treffpunkt: 11:30 Uhr
Ort: Anlegestelle Hafen Treptow (Puschkinallee 15, 12435 Berlin)
Direkt an der S-Bahn-Station „S Treptower Park" (Erreichbar mit der S41, S42, S8 und S9 sowie mit den Bussen 104 und 194 oder 165, 166, 265)
Fahrtpreis 6,50 € pro Person
Nach dem Spiel werden wir nicht mehr gesammelt dorthin zurückfahren, es bietet sich also an die Öffentlichen zur Anreise zu nutzen.

Für alle Anhänger des Fussballclubs, die eine Tagesreise im **Bus** anstreben folgen am Ende des Textes die benötigten Informationen. Wie immer wird es, auch auf einer solch langen Fahrt, Essen und Trinken für kleines Geld im Bus geben.
Abfahrt: 14.05.2017, 03:30 Uhr
Rückkehr: 15.05.2017, gegen 02:00 Uhr
Fahrtpreis: 40 € pro Person